

**Zeitschrift:** Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde  
**Herausgeber:** Bernisches historisches Museum  
**Band:** 40 (1978)

**Artikel:** 100 Jahre kantonale Militäranstalten Bern 1878-1978 = Centenaire des établissements militaires cantonaux de Berne  
**Autor:** [s.n.]  
**Register:** Anmerkungen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-246016>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Und der damalige Militärdirektor, Regierungsrat Wynistorf, der das Werk entgegennehmen durfte, hielt fest:

«Man (wird) später anerkennen, daß der Kanton Bern, allerdings mit großen Opfern, aber doch mit richtigem Verständniß ein Werk geschaffen hat, das von der Nachkommenschaft stets in Ehren gehalten werden wird.»

## ANMERKUNGEN

- <sup>1</sup> Bern, Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart (Bern 1896), S. 47; Rudolf v. Tavel dagegen quartierte eine ganze Dragoner-Kompagnie ein («Im alten Füefüfzgi»).
- <sup>2</sup> Bericht an den Großen Rath der Stadt und Republik Bern über die Staatsverwaltung in den letzten sieben Jahren von 1814–1830 (Bern 1831), S. 220: (Es war) klug, den Wehrstand nicht zu vermehren, so lange eine Verwendung desselben zu fremden Zwecken, von Seiten des mächtigen Vermittlers zu befürchten stand.
- <sup>3</sup> Osterrieth Ludwig Friedrich (1807–1888). Der jüngere Osterrieth, Architekt wie sein Vater, verbrachte die letzten Jahrzehnte seines Lebens in Frankreich. In Bern scheint er kaum gebaut zu haben. Die Berner Kasernenpläne sind erhalten (Staatsarchiv Bern, AA III Bern-Stadt 31–36).
- <sup>4</sup> Tagbl. Gr. R. 1837, 45 u. 46; 1838, 25.
- <sup>5</sup> Johann Weber von Utzenstorf (1801–1876), Oberrichter. Er ist nicht zu verwechseln mit dem Regierungsrat J. W. (1828–1878).
- <sup>6</sup> Friedrich Stettler (1796–1849), Professor, Lehenskommissär.
- <sup>7</sup> Rudolf v. Tavel hat die Atmosphäre gut eingefangen in «Im alten Füefüfzgi»; karikiert hat sie Gotthelf in «Niggi Ju».
- <sup>8</sup> Tagbl. Gr. R. 1837, 46. Beleidigt fühlte sich Friedrich Stettler (1796–1849) durch ein Votum des Oberstleutnants Joh. Rud. Steinhauer (1794–1852).
- <sup>9</sup> Innerhalb der Militärdirektion tauchte das Problem gelegentlich auf; undatierte Pläne (1842 ?) in den Akten des Militärdepartements bezeugen es.
- <sup>10</sup> Zu Stämpflis militärischer Karriere: Allgemeine Schweizerische Militärzeitung, 1864, S. 3.
- <sup>11</sup> Der Vortrag erschien im Druck (Rieder & Simmen, Bern, 1864). – Die Allgemeine Militärgesellschaft der Stadt Bern war erst im November 1863 gegründet worden.
- <sup>12</sup> Die Grundsteinlegung erfolgte allerdings erst am 8. Juli 1864 (BT 1868, 401).
- <sup>13</sup> Heute Aarberggasse 2. Das Haus war ursprünglich die Stadtwerkmeisterwohnung, später Sitz der Zeughausverwaltung und im 19. Jahrhundert – bis zum Umzug auf das Beundenfeld – der Militärdirektion.
- <sup>14</sup> Befestigungsturm. Heute Hodlerstraße 16.
- <sup>15</sup> Unten im ehemaligen Gerberngraben.
- <sup>16</sup> Johannes Weber, von Utzenstorf (1828–1878), Regierungsrat 1858–1872, Direktor der Gotthardbahn 1872–1878.
- <sup>17</sup> Samuel Steiner, von Bern (1818–1882), Müllermeister in der Matte. 30 Jahre Gemeinderat, 20 Jahre Großrat, 6 Jahre Nationalrat. Weltanschaulich und politisch stand er Oberst von Büren nahe.
- <sup>18</sup> Rudolf Rohr von Bern (1831–1888). Ingenieur, 1867 Kantonsgeometer. 1872–1888 Regierungsrat, 1875–1888 Nationalrat.
- <sup>19</sup> Der Kommission hatten außer Rohr noch angehört: Oberst Friedrich Schumacher, Oberinstruktor Friedrich Mezener, Major Johann Rudolf Renfer und Zeughausverwalter Alfred von Steiger.
- <sup>20</sup> Weitere Mitglieder: Großrath Hektor Egger, Baumeister; Großrat Gottlieb Hebler, Baumeister; Carl Dähler, Baumeister, und Friedrich Salvisberg, Kantonsbaumeister.
- <sup>21</sup> Otto von Büren, von Bern (1822–1888), einer der bedeutendsten konservativen Politiker im Bern des 19. Jahrhunderts. Großrat 1850–1888, Nationalrat 1864–1884, Stadtpräsident 1864–1887.

- <sup>22</sup> Es werden in den Akten  $44\frac{1}{2}$ ,  $44\frac{1}{3}$  oder  $44\frac{1}{4}$  Jucharten genannt, im Vertrag sind es  $44\frac{1}{3}$  Jucharten = 15,96 ha.
- <sup>23</sup> Eine Maß = 1,5 l.
- <sup>24</sup> Außerordentliche Versammlung der Burgergemeinde vom 17. Februar 1864 (BTB 1868, 390).
- <sup>25</sup> Adolphe Tièche, von Reconvilier (1838–1912), Gemeinderat und Stadtrat in Bern, von 1882–1894 Großrat.
- <sup>26</sup> August Friedrich Eggimann, von Sumiswald (1845–1890).
- <sup>27</sup> In der Gegend der heutigen Schanzenpost.
- <sup>28</sup> Unten am ehemaligen Gerberngraben.
- <sup>29</sup> Postgebäude: heute Kramgasse 20; beim «Lehmannnhaus» kann es sich um das Hinterhaus des Postgebäudes handeln (?).
- <sup>30</sup> ' = Fuß (30 cm); □' = Quadratfuß.
- <sup>31</sup> Die Ablehnung des ersten Entwurfes erfolgte am 12. Mai 1872, die Annahme des zweiten am 19. April 1874.
- <sup>32</sup> Das Kommissariat war ursprünglich als freistehendes Gebäude geplant gewesen; man verzichtete darauf und baute dafür das Zeughaus-Verwaltungsgebäude größer.
- <sup>33</sup> Diese Summe war 1873 von der technischen Kommission berechnet und in das Budget aufgenommen worden. In der Vorlage wurde der Posten weggelassen – ohne Zweifel aus abstimmungspolitischen Gründen.
- <sup>34</sup> Dieser Betrag war von der Bauleitung eingesetzt worden, wobei nur für die erwähnten Posten gerechnet wurde, exklusive der Position «und anderes»!
- <sup>35</sup> Friedrich Hofer von Bern, Berichterstatter der Staatswirtschaftskommission.

## QUELLEN UND LITERATUR

### *Quellen*

Staatsarchiv Bern	Tagblatt des Großen Rates Manuale des Regierungsrates (Protokolle) Staatsverwaltungsberichte Akten Militärwesen (BB II) Akten Bauwesen (BB X) Pläne, Bilder
Hochbauamt	Pläne
Militärdirektion	Bilder

### *Literatur*

Berner Taschenbuch (Jahrgänge 17–29)  
 Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz  
 Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Kanton Bern, Stadt I, III, V  
 Berchtold Weber. Historisch-topographisches Lexikon der Stadt Bern (1976)